

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 19

Artikel: "TV-König der Surselva goes to Malmö..."
Autor: Ellenberger, Gottlieb / Stauber, Jules
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609342>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gottlieb Ellenberger

«TV-König der Surselva goes to Malmö ...»

Am 9. Mai findet in Malmö der alljährliche «Concours Eurovision de la Chanson» statt. Für das Schweizer Fernsehen DRS ist nicht – wie in früheren Jahren – Beni Turnheer dabei, sondern Mariano Tschuor. Damit beginnt eine beispiellose Karriere. Wie sagte doch *Blick*-Reporterin Elisabeth Sutter nach einem Besuch beim Shooting-Star Mariano Tschuor: «Ich habe die Zukunft des Showbusiness gesehen!»

«In den Bündner Bergen ist Mariano Tschuor längst ein König», faxte *Blick*-Reporterin Elisabeth Sutter aus dem idyllischen Bergdörfchen Laax ins Tal. Dort oben lebt der 34jährige «Ehemann und dreifache Papa in der überschaubaren Dorfstruktur» zwischen romantischen Parkplatz-Silos und sensibel hingeklotzten Beton-Blöcken der Parahotellerie.

Die *Blick*-Reporterin zeigte in dieser urwüchsigen Welt keine Angst vor Trivialität und titelte ihre Home-Story verwegen: «TV-König der Rätoromanen kommt ins Unterland!» Denn am Fusse des Flimsersteins hatte Mariano Tschuor gerade «den Ruf aus Leutschenbach gehört» – und Elisabeth Sutter stand neben ihm, «dem 1,85 Meter grossen Sonnyboy aus der Surselva» ...

Vorher muss die Sonne der Surselva der *Blick*-Reporterin aber ein bisschen zu stark auf den ungeschützten Kopf gebrannt haben: Denn jeder Fünftklässler weiss heute schon, dass der «Sunnyboy» nichts mit dem japanischen Walkman-Hersteller zu tun hat, um so mehr aber mit der Sonne. Aber wenn man von der Limmat ins hochalpine Laax (1023 m ü. M.) reist, nimmt man halt keinen schweren (Bildungs-)Rucksack mit.

Erschütterte Fernsehnotation

Sei's drum. *Blick*-Reporterin Elisabeth Sutter entdeckte beim «TV-König der Rätoromanen» etwas, was ihm bisher nur böse Zungen nachsagten: Charisma. Dem Mann mit dem schollenverbundenen Timbre «liegt das Volk einer ganzen Sprachregion zu Füssen», schrieb sie im *Blick*. Daraufhin brach die Telefonzentrale der *Blick*-Redaktion in Zürich zusammen, weil alle 51 128 Rätoromanen gleichzeitig wissen wollten, ob die *Blick*-Reporterin damit nicht etwa Don Johnson oder David Hasselhoff meinte.

Elisabeth Sutter liess sich von dieser Ignoranz der Ungebildeten nicht irre machen und stellte Mariano Tschuor die entscheidende Frage: Der ehemalige Klosterschüler solle coram publico erklären, wie er sich einige Tage vor dem «Concours Eurovision de la Chanson» fühle. Mariano Tschuor rang mit den Worten. Dann gestand er, was niemand gedacht hätte: «Ich freue mich wahnsinnig auf diese neue Aufgabe!» Die Fernsehnotation war erschüttert.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatte der stromlinienförmige TV-Mann mit der Ausstrahlung eines CVP-Kantonsrates aus Compagnials nicht gerade mit markigen Sprüchen oder enthüllenden Recherchen von sich reden gemacht. Der rätoromanische Quiz-

Master («Pez a cup») sah denn auch seinen Posten als Bündner Korrespondent des Schweizer Fernsehens DRS eher als Weiche für künftige Aktivitäten im Showbusiness. Bis dahin lieferte er pünktlich jeden Monat seinen Bericht über den Churer Bischof Wolfgang Haas nach Zürich, wo die Redaktionskollegen schon spotteten, Tschuor mache wieder einmal einen Besuch «ad limina apostolorum».

Exklusive Home-Story

Dazwischen fand er sogar noch Zeit, über einen südamerikanischen Bischof zu berichten, der gerade das Bündnerland besuchte. (Wäre ja noch schöner, wenn ein anderer den Fernsehbericht hätte machen müssen. Wenn Tschuor den Bischof schon ins Bündnerland holt und in seinem Haus einquartiert, soll er ihn gefälligst auch für das Fernsehen interviewen!)

Solche Details wollte die *Blick*-Reporterin gar nicht erst in ihr krokodilledernes Filofax-Notizbuch schreiben. Immerhin wollte Elisabeth Sutter vom «TV-König der Rätoromanen» wissen, ob seine Affinität zum Klerikalen sich auch sonst auf die Arbeit auswirke? «Aber nein», wehrte der 34jährige TV-Star ab, «beim *Concours Eurovision du Chanoine* – äh, beim *Concours Eurovision de la Chanson* werde ich ganz locker sein. So spontan wie Kurt Felix früher im *Supertreffer* ...»

Bei diesen Aussichten verschlug es Elisabeth Sutter beinahe die Sprache. Sie schickte die exklusive Home-Story vom Postamt Flims sofort per Telefax in die *Blick*-Redaktion nach Zürich. Noch im letzten Satz verging sich die *Blick*-Reporterin munter an der deutschen und der rätoromanischen Sprache: Sie wünschte «dem TV-König für die TV-Abenteuer im In- und Ausland *In bocca luf – toi, toi, toi!*»

Der Postbeamte warf nur einen Blick auf das Manuskript, dann schüttelte der gottesfürchtige Mann den Kopf und fragte den Dorfpfarrer, was er von diesem Mist halten solle? «Mein Sohn, *Blick*-Reporter und TV-Stars sind vielleicht eine Heimsuchung Gottes. Wir müssen sie mit einem Seufzer hinnehmen – zur Prüfung unserer Stärke!»



JULES STAUBER